

Erasmus Erfahrungsbericht

Wintersemester 2017/18

Athen, Griechenland

Ich studiere in der Carl von Ossietzky Universität „Comparative and European Law“ (Hanse Law School). Im Rahmen des Bachelor-Studiums ist ein Auslandsjahr vorgesehen. Eines dieser Semester entschied ich in Athen an der National and Kapodistrian Universität zu absolvieren.

Vorbereitungen

Die Bewerbung an der National and Kapodistrian verlief problemlos. Es mussten lediglich wie üblich ein Motivationsschreiben, Lebenslauf und ein Sprachnachweis eingereicht werden. Ca. eine Woche vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn wurde eine Orientierungswoche für die Erasmus-Studierende angeboten. Hier wurden uns einige Broschüren und Booklets ausgehändigt. Dazu haben wir einige Dokumente erhalten und mussten einige Formalien ausfüllen und abgeben.

Hier haben wir auch Mrs Velliniati, die Beauftragte des International Office, und Mrs Drosou, die für die Erasmus-Studenten der juristischen Fakultät Verantwortliche, kennen gelernt. Beide Damen sind äußerst nett und hilfsbereit. Trotz dessen sei gesagt, dass bei Fragen oder fehlenden/einzureichenden Dokumenten, bisschen Geduld mitgebracht werden muss, da die organisatorischen Abläufe sehr langsam voranschreiten. Allerdings kann man durch vorherige Absprache durch E-Mail mit Mrs Drosou, sich viel Zeit und Ärger sparen. Zu beachten ist, dass das International Office im Hauptgebäude ist, während Mrs Drosous Büro sich näher an der juristischen Fakultät befindet.

Ankunft und erste Eindrücke

Die Anreise nach Athen verlief problemlos. Vom Flughafen aus gibt es einige Optionen, wie man in die Innenstadt kommt. Für einen Fremden wäre das einfachste Verkehrsmittel um an seinen Zielort zu gelangen natürlich ein Taxi. Wer aber abenteuerlustig ist, dem stehen auch die öffentlichen Verkehrsmittel wie die Metro oder die X-Busse. Ich empfand die Reise mit der Buslinie X-95 am einfachsten. Dieser fährt direkt nach Syntagma und von dort zurück zum Flughafen. Über die Abfahrtszeiten kann man sich online aber auch vor Ort an der jeweiligen Haltestelle durch Fahrpläne informieren. Die Tickets kosten 6,50 Euro.

Mein erster Eindruck von Athen war, dass die Stadt zunächst nicht als „schön“ erscheint. Dieser Eindruck verflüchtigt sich aber, umso vertrauter man sich mit der Stadt macht. Es ist möglich, dass die fehlenden Kenntnisse der griechischen Sprache Nachteilhaft erscheinen. Doch werden die wenigsten damit Probleme haben, da man dort kaum eine Person antrifft der nicht der englischen Sprache mächtig ist.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft wurde durch die Vermittlungen eines Kommilitonen für mich vereinfacht, sodass ich eine Unterkunft bereits im Vorfeld mieten konnte. Durch Facebook und Bilder durch die Vermieterin konnte ich mir vorher ein Bild über die Wohnung machen, die ich später mit einer Kommilitonin geteilt habe. Für die Unterkunft musste ich im Vorfeld eine Kautions von 200 Euro zahlen, die Miete war 300 Euro.

Es wird durch viele Studenten empfohlen, eine vorübergehende Unterkunft zu suchen und sich dann persönlich um eine Wohnung vor Ort zu kümmern. Die Vorteile dieser Vorgehensweise liegen klar in der Hand. Zudem sind die Studenten aus ESNKapa sehr hilfreich, was die Wohnungssuche angeht, sodass sicherlich was Passendes gefunden werden kann. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass die Ansprüche runtergedreht werden sollten, da die üblichen Standards bei einer Wohnungsausstattung nicht mit denen in Deutschland verglichen werden können. Die Rohre sind meist veraltet und man muss aufpassen, dass sie nicht verstopfen. Erasmus Studenten werden bei der Wohnungssuche von einigen Stadtteilen, insbesondere Excharchia, abgeraten. Ich selbst habe dort nicht gewohnt, aber von Kommilitonen erfahren, dass es gar nicht so „schlimm“ sei.

Verkehrsmittel

Neben den oben erwähnten Verkehrsmitteln, nutzt der Student im Alltag eher die Trollys und Busse. Mit diesen ist die juristische Fakultät sehr gut zu erreichen, da sie direkt an der Haltestelle Akadimias anhalten, also quer gegenüber der Fakultät.

Die Wartezeiten sind auch nicht lang, sodass es kein Problem ist einen Bus vorbeifahren zu lassen, wenn man sich nicht gerade rein zwängen will. Denn die Busse und Trollys sind zu den üblichen Hauptverkehrszeiten manchmal so voll, dass sie einen gerade an Youtube Videos über die Rush Hour in Japan erinnern. Daher lohnt es sich morgens ein bisschen früher loszugehen, damit man Ausweichmöglichkeiten hat.

Die Ticketpreise sind erfreulicherweise sehr günstig. Kauft man die Tickets für die nächsten drei Monate voraus, so erhält man einen Mengenrabatt. Zusätzlich bezahlt man als Student nur die Hälfte des Ticketpreises, sodass man am Ende für 3 Monatskarten 45 Euro zahlt. Auch für die Einzeltickets zahlt ein Student lediglich die Hälfte, diese gelten aber nur für 90 Minuten.

Gastuniversität und Vorlesung

Die Betreuung in der Gastuniversität läuft über Mrs Velliniati, die im International Office im Hauptgebäude an der Panepistimiou zu finden ist, und über Mrs Drosou, die für die Erasmus-Studenten der juristischen Fakultät verantwortlich ist. Beide Damen sind äußerst hilfsbereit, wobei man eher Mrs Drosou mit allen Dokumenten und Formularen behelligen werden muss. Die juristische Fakultät und das Hauptgebäude der Universität befindet sich außerhalb des Campus, welches in Zografou liegt. Dieser Umstand war erfreulich, da somit die Fakultät ziemlich zentral zwischen Syntagma und Omonia ist. Die Innenstad ist lediglich 10 Minuten zu Fuß entfernt, welches bei Freistunden von Vorteil war.

Den Erasmus-Studenten wird auffallen, dass das Hauptgebäude und die juristische Fakultät vom optischen kaum zu vergleichen ist. Während Ersteres wie auch auf Bildern sehr imposant und gar ehrfurchterregend auf die Neuankömmlinge wirkt, zeichnet sich letzteres durch ihr vernachlässigtes Erscheinungsbild.

Die Kursauswahl der juristischen Fakultät ist super. Es gibt eine breite Auswahl an englischen Kursen und sogar einige in französischer und deutscher Sprache. Sollte man also der griechischen Sprache nicht mächtig sein, wird man hier trotz dessen keine Schwierigkeiten haben, die 30 CPs zu erreichen. Natürlich wird für Interessenten auch ein Sprachkurs angeboten, welches aber auf dem Campus in Zografou stattfindet. Leider konnte ich den Kurs nur 2x besuchen, da sich meine Kurse überschneiden haben und die Entfernung zwischen der Fakultät und dem Campus nicht zu unterschätzen ist.

Die Vorlesungen waren insgesamt sehr gut zu verfolgen. Angenehm empfand ich, dass nicht strikt Wert auf perfektes Englisch gelegt hat. Kleine sprachliche Fehler wurden auch in den Klausuren nicht beachtet. Die Professoren waren eher darum bemüht ihr Wissen den Studenten zu vermitteln. Die Atmosphäre in den Vorlesungen war auch sehr angenehm, weil der Kursumfang relativ klein war und nur aus Erasmus-Studenten bestand. Letzteres war aus dem Grund schade, da man nicht direkt Kontakt zu griechischen Studenten hatte. Allerdings bietet die Universität in der Mensa 2x täglich kostenloses Essen den Studenten an, wo auch viele griechische Studenten anzutreffen sind

Die Kurse unterscheiden sich von Leistungsniveau deutlich. Auch waren die Anforderungen unterschiedlich. Einige Professoren waren mit einer Klausur zufrieden. Andere setzten aber eine Klausur, ein Essay und/ oder eine mündliche Prüfung voraus.

Inhaltlich orientierten sich die Vorlesungen eher am Europäischen Recht, sodass man nicht viel über das griechische Recht mitbekam. Allerdings wurden verschiedene Kurse für Interessenten angeboten, darunter auch „Introduction to Greek Law“ und „Criminal Procedure and Special Issues of Criminal Law“.

Empfehlenswert fand ich die Vorlesungen „European Law“, „Maritime Law“ und „Public Health Law“. Insbesondere Prof. Manolis Perakis (European Law) schien auch bei seinen griechischen Studenten sich besonderer Beliebtheit zu freuen, da seine Vorlesungen gut verständlich, strukturiert und spannend aufgebaut sind.

Ausfälle, Demonstrationen, Strikes

Es erscheint in diesem Rahmen sinnvoll zu erwähnen, dass ungewöhnlich oft Vorlesungen ausfielen. Es fand irgendwie immer eine Demonstration oder ein Streik statt. Vom Letzteren war auch oft der Nahverkehr betroffen, sodass keine Busse oder Trollys mehr fuhren. Hatte man Pech, so passierte es, dass man nach einem langen Tag an der Uni, zu Fuß nach Hause laufen konnte. Bei einigen Demonstrationen wurden sogar Stadtteile (insb. Excharchia) oder Plätze gesperrt. Insbesondere in Syntagma gab es immer ein Großaufgebot an Polizei. Solche Bilder sieht man in Deutschland kaum, was eine Erfahrung für sich ist. Auch laufen in den wenigsten Fällen die Demonstrationen von Studenten friedlich ab. Allerdings sind die Auseinandersetzungen meist auf das Verhältnis zwischen Demonstranten und Polizisten beschränkt, sodass man ruhig teilnehmen kann, wenn das Interesse hierfür bestehen sollte. Was man auf keinen Fall tun sollte ist, bei größeren Demonstrationen, die Menschen aufzunehmen. Da ich, ziemlich naiv, einfach zugeschaut und dabei einige Bilder gemacht habe, hatte ich schnell eine kleine Gruppe um mich, die mir mein Handy abnehmen wollte. Ich konnte sie davon überzeugen, dass ich lediglich eine Sprachnachricht aufnahm.

Leben und Unterhaltung

Athen ist facettenreich und hat ein breites Spektrum an Angeboten. Wie in einer Großstadt üblich bietet die Stadt ein exzessives Nachtleben an, der für jeden was dabei haben sollte. Daneben besitzt die Stadt viele Sehenswürdigkeiten und historische Plätze. Die Akropolis sollte man gesehen haben. Einen wunderbaren Blick darauf hat man von der Dachterrasse des Cafes „360“.

Ist man schon in Griechenland sollte man auf jeden Fall die Zeit auch für Städte-Reisen nutzen. Die ESNKapa (auf Facebook unbedingt adden) versorgt einen mit vielen Informationen über aktuelle Partys, Museen Rabatte usw. Vor allem organisieren sie günstige Städte Reisen für die Erasmus Studenten nach u.a. Mykanos, Meteora, Thessolaniki, Santorini etc.

Fazit

Ein Erasmus Aufenthalt ist eine Welt für sich und eine Erfahrung, die sich zweifellos lohnt. Es ist nirgends so einfach Kontakte zu Studenten aufzubauen, die aus verschiedenen Ländern herkommen. Der Aufenthalt in Griechenland hat mir in diese Hinsicht sehr viel gegeben. Das Wetter ist super, die Menschen sind freundlich und gelassen. Nicht nur in akademischer Hinsicht wird man hier neue Erfahrungen machen, sondern das Leben mal aus einer anderen Perspektive sehen.